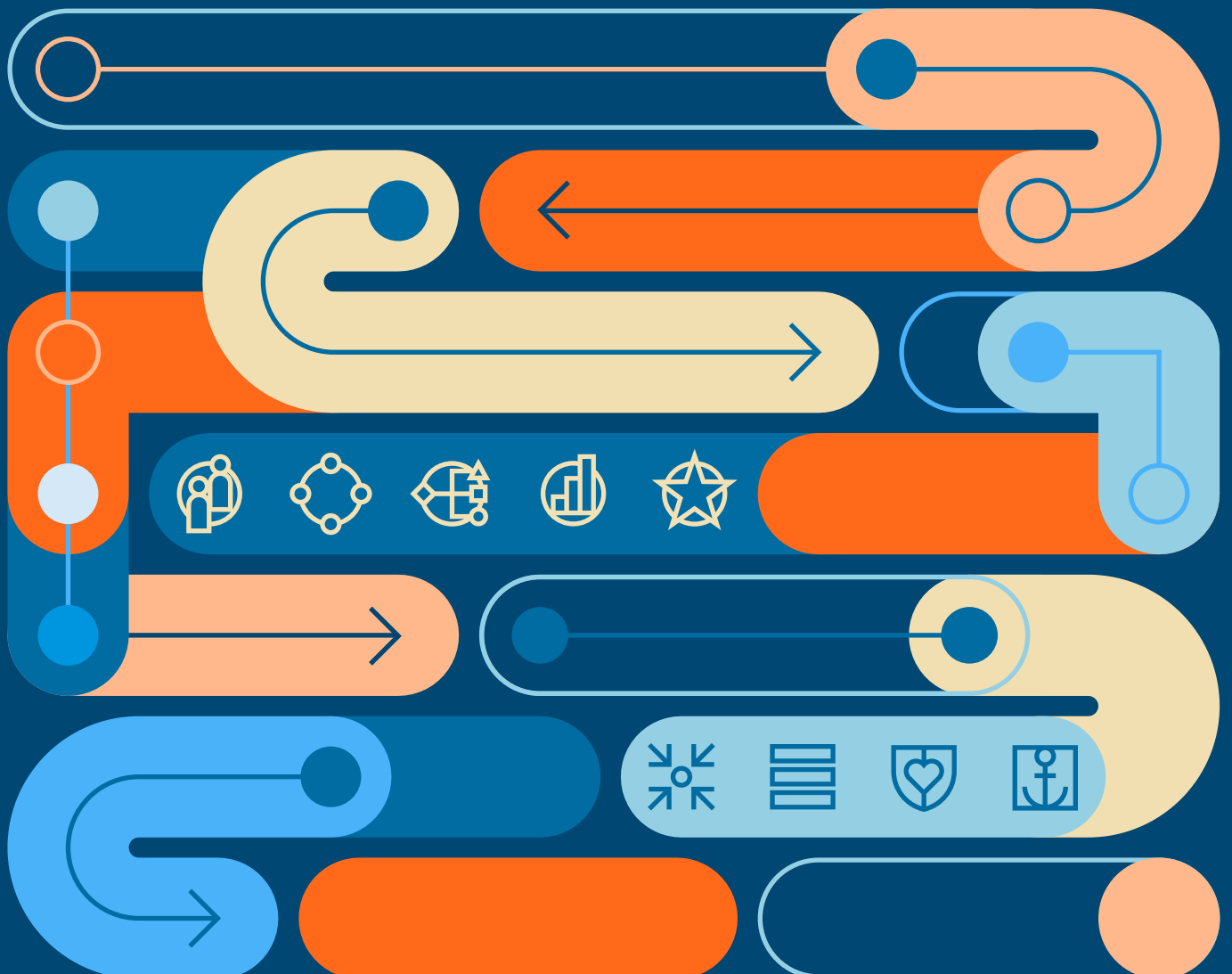


Strategie Digitale Transformation 2026–2029

Fit für die Zukunft als verlässliche und innovative
Aargauer Kantonsverwaltung.





Vorwort

Der Kanton Aargau zählt seit Jahren zu den Vorreitern im Bereich der digitalen Verwaltung. Mit SmartAargau, dem Smart Service Portal, dem Aufbau der Fachstelle Digitale Transformation und der engen Zusammenarbeit mit unseren Gemeinden haben wir bereits viele wegweisende Schritte unternommen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung bleibt jedoch eine anspruchsvolle Aufgabe, die uns auch künftig fordert. Auf dem Erreichten können und dürfen wir uns nicht ausruhen.

Die digitale Zukunft unseres Kantons gestalten wir gemeinsam. Die neue Strategie Digitale Transformation bildet das Fundament, um die Digitalisierung bereichsübergreifend und zielgerichtet in der kantonalen Verwaltung zu verankern. Dabei steht nicht allein der technische Fortschritt im Vordergrund. Vielmehr ist wesentlich, wie wir Prozesse neu gestalten und harmonisieren, verbindliche Standards schaffen, über Organisationsgrenzen hinweg zusammenarbeiten, voneinander lernen, Erfahrungen austauschen und Bestehendes hinterfragen. Die digitale Transformation beginnt im Denken und Handeln aller Mitarbeitenden. Sie erfordert Offenheit, Innovationsbereitschaft und den Mut, neue Wege zu gehen.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen eine agile, innovative und effiziente Verwaltung, die für die Bevölkerung und die Unternehmen einfach, transparent und verlässlich da ist. Nutzen wir die Chancen der digitalen Transformation und machen wir den Kanton Aargau fit für die Zukunft!



Der Regierungsrat des Kantons Aargau

Aarau, im Dezember 2025

Regierungsrat Dr. Markus Dieth

Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen



Inhaltsverzeichnis

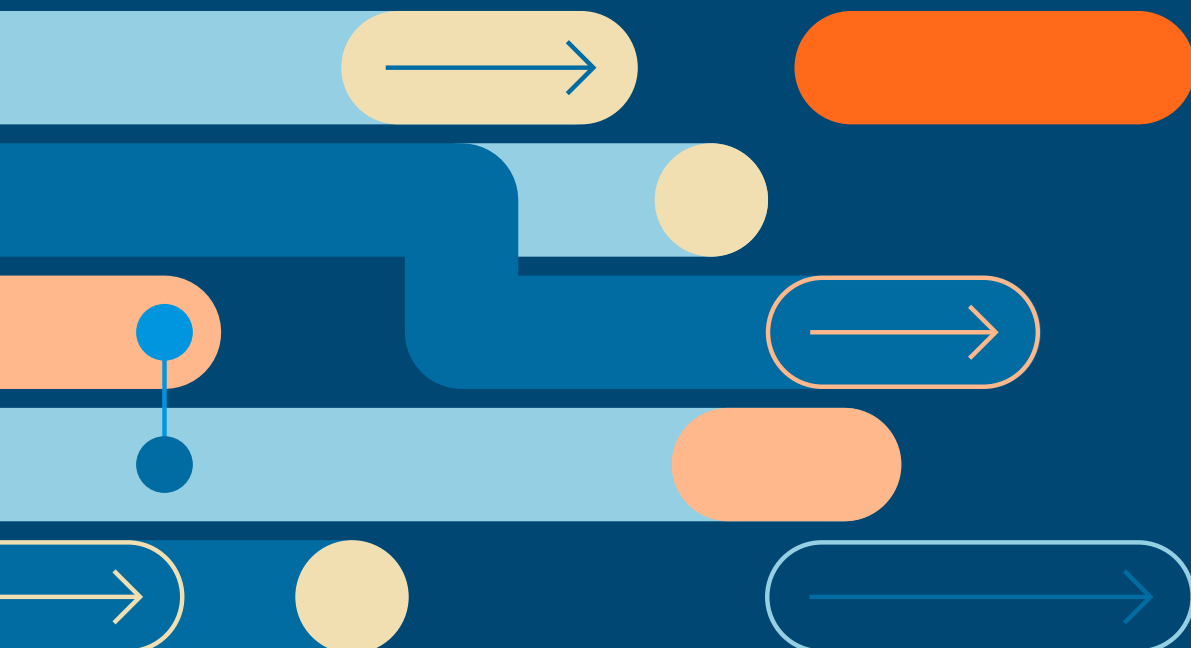
1	Einleitung	4
1.1	Ausgangslage	5
1.2	Strategische Einordnung	6
1.3	Aufbau	7
2	Vision und Mission	8
3	Strategische Ambition	10
4	Handlungsfelder und strategische Ziele	13
4.1	Connected Customer	14
4.2	Connected Work	16
4.3	Connected Processes	18
4.4	Connected Data	20
4.5	Connected Culture	22
5	Geltungsdauer und -bereich	25
6	Umsetzung der Strategie	26
7	Föderale Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Verwaltung	27
8	Glossar	28

1

Einleitung

Unser Verständnis von digitaler Transformation:

Digitale Transformation ist mehr als nur die Einführung neuer IT-Systeme. Sie bedeutet einen fortlaufenden Wandel: Digitale Transformation bringt Veränderungen in Prozessen, in der Kultur und im Denken mit sich – sowohl innerhalb der kantonalen Verwaltung als auch in unserem föderalen Umfeld. Im Zentrum steht das Wort "Transformation", während das "Digitale" den Rahmen bildet und das Werkzeug liefert, mit dem wir diese Veränderungen wirkungsvoll gestalten.



1.1 Ausgangslage

Die digitale Durchdringung von Gesellschaft und Wirtschaft bietet dem Kanton Aargau vielfältige Chancen. Neue Technologien, moderne Systeme und die systematische Datennutzung ermöglichen neue Lösungsansätze für wirkungsvolle, effiziente Behördenleistungen. Insbesondere können Behördenleistungen **durchgängig**, über Organisationsgrenzen und föderale Ebenen hinweg, gestaltet und auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten werden. Doch die digitale Durchdringung fordert von der kantonalen Politik und Verwaltung auch die Stärkung von Bewährtem und den Mut für gänzlich neue Ansätze. Denn Bevölkerung, Gemeinden, Wirtschaft und die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung wollen sich auch im digitalen Raum auf den Kanton verlassen können. Sie fordern für den digitalen Raum zu Recht ein, was die Aargauer Kantonsverwaltung schon seit vielen Jahrzehnten im analogen Raum auszeichnet: eine schlanke, aber leistungsfähige Verwaltung, in welche die Menschen ihr Vertrauen setzen können und die ihre Aufgaben und Pflichten souverän und zuverlässig erfüllt.

Gleichzeitig sehen sich Politik und Verwaltung mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert – sei es der demografische Wandel und wachsende Leistungsmengen (z. B. aufgrund des Bevölkerungswachstums), die gesellschaftliche Polarisierung, die rasant zunehmende Cyberkriminalität oder die wachsende geopolitische und wirtschaftliche Unsicherheit. Mit dem Entwicklungsleitbild 2025–2034 begegnet der Regierungsrat den Herausforderungen, indem er den Kanton als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum stärkt und eine leistungsfähige Verwaltung sicherstellt, die dienstleistungsorientiert handelt, die Entwicklung nachhaltig gestaltet sowie vorausschauend, agil und interdisziplinär zusammenarbeitet.

Mit der digitalen Transformation der Verwaltung leistet der Regierungsrat einen wichtigen Beitrag, damit der Kanton Aargau diese Ziele erreicht. Er setzt mit der vorliegenden Strategie seine bisherigen Anstrengungen für eine nutzenorientierte, leistungsfähige und moderne Aargauer Kantonsverwaltung fort.

1.2 Strategische Einordnung

Die vorliegende Strategie fusst auf einem **ganzheitlichen** Verständnis der digitalen Transformation. Sie ist dementsprechend in eine vielfältige Strategielandschaft eingebettet. In dieser Landschaft ist die Strategie als Dachstrategie zu verstehen. Sie setzt den Rahmen bezüglich der digitalen Transformation für sachpolitische Strategien und Zielsetzungen der Ämter und Abteilungen sowie für Querschnittsstrategien, wie Human Resources und Informatik. Dieser Rahmen bezieht sich auf die Geschäftsebene (Strukturen, Prozesse, Fähigkeiten), die Informations- und Datenebene (Datenmodelle, Informationsflüsse, Datenqualität), die Applikationsebene (IT-Lösungen und IT-Systeme) und die Infrastrukturebene (Rechen- und Datenzentren, Netzwerke). Er leitet sich aus übergeordneten Rahmenbedingungen, insbesondere dem Entwicklungsleitbild 2025–2034 des Regierungsrats ab.

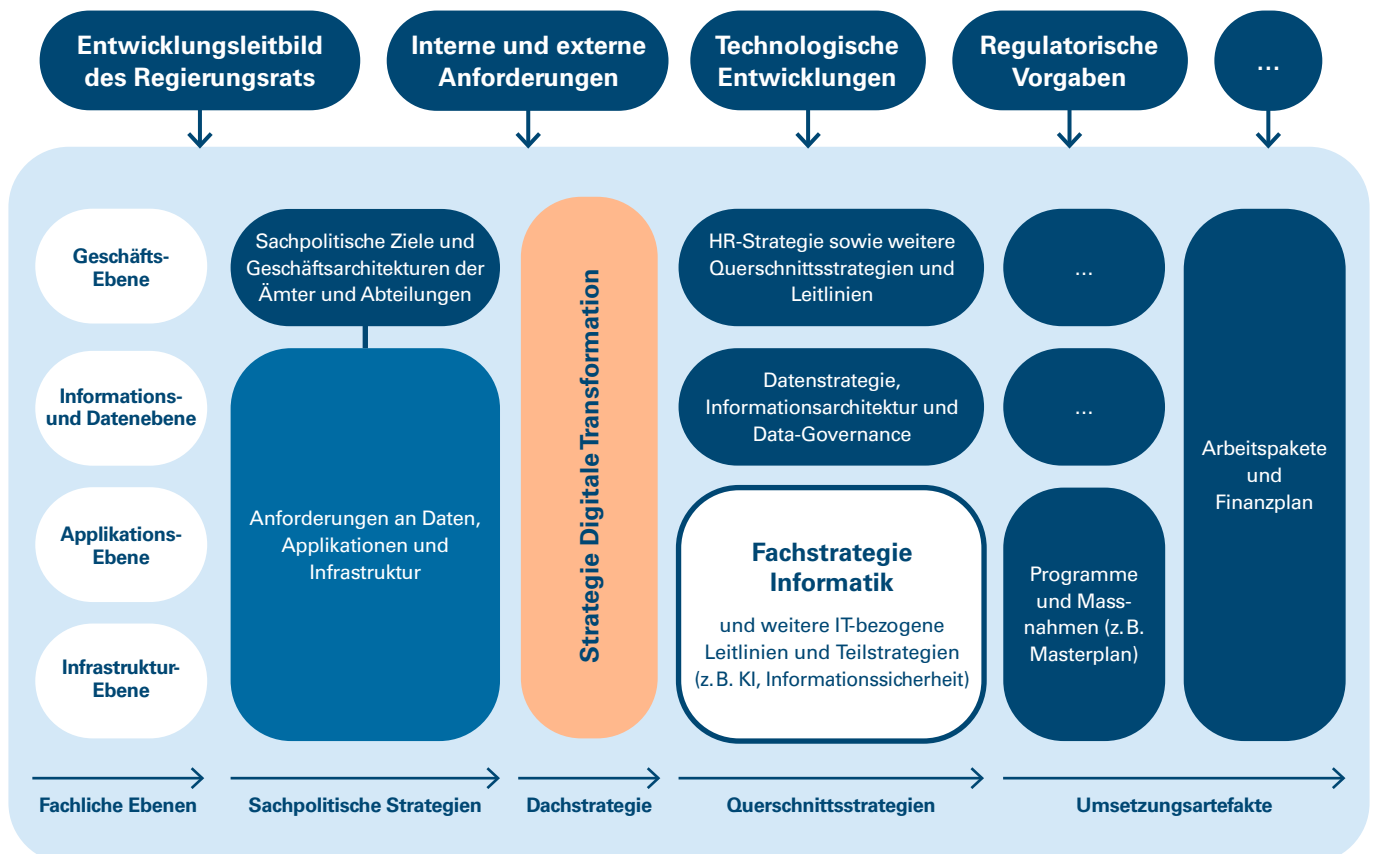


Abbildung 1: Strategielandschaft bzgl. digitale Transformation

1.3 Aufbau

Die digitale Transformation wird auf drei Ebenen gesteuert. Diese umfassen den Zweck, die Strategie und die Umsetzung. Der Zweck beinhaltet die langfristige Vision und Mission der digitalen Transformation. Die Strategie umfasst die mittelfristige Ambition und die Handlungsfelder mit den strategischen Zielen. Diese zwei Ebenen werden im vorliegenden Dokument beschrieben. Die Umsetzung der Strategie wird als dritte Ebene über das Projektportfolio und den Masterplan gesteuert (siehe Kapitel 6).

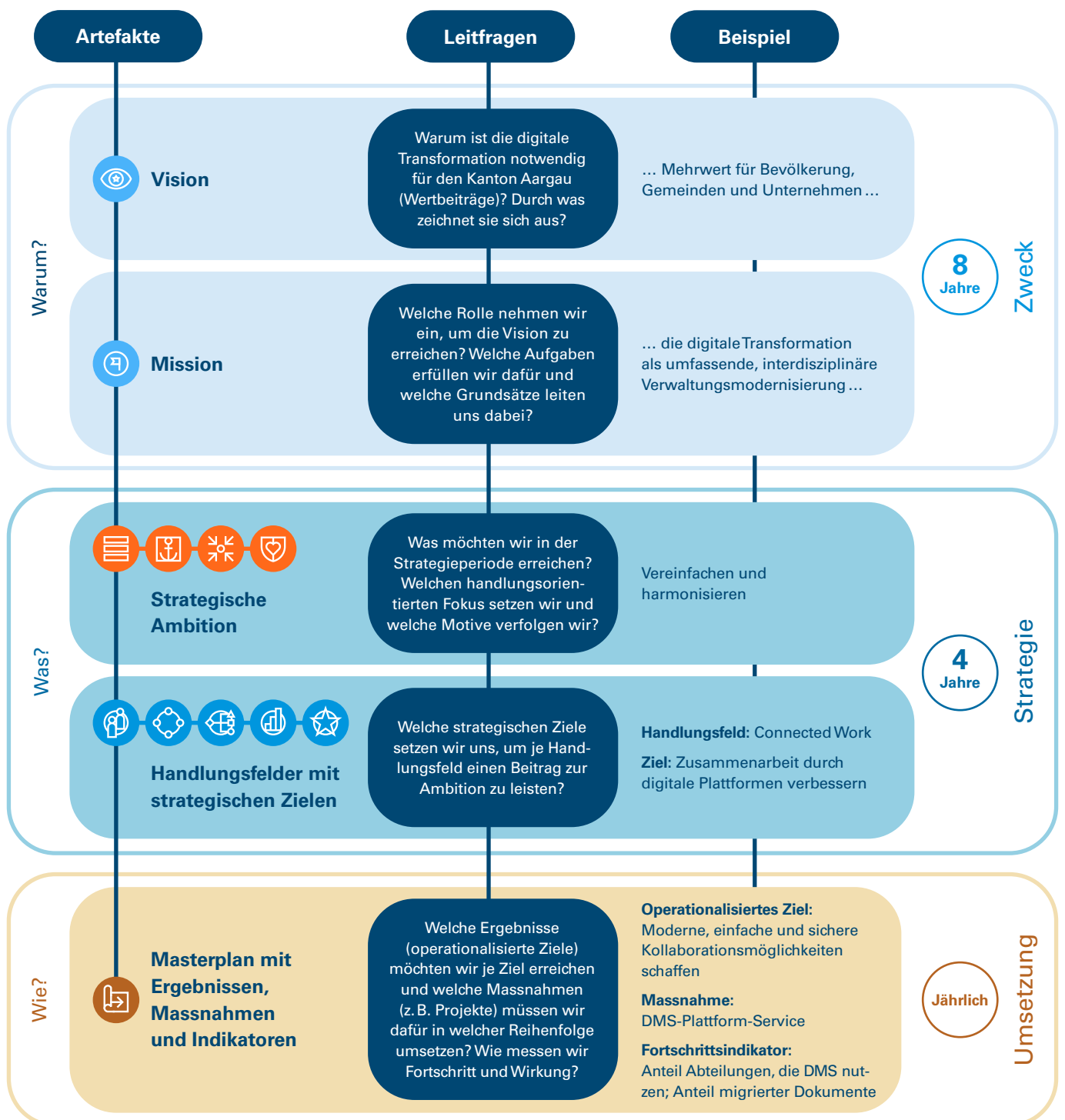
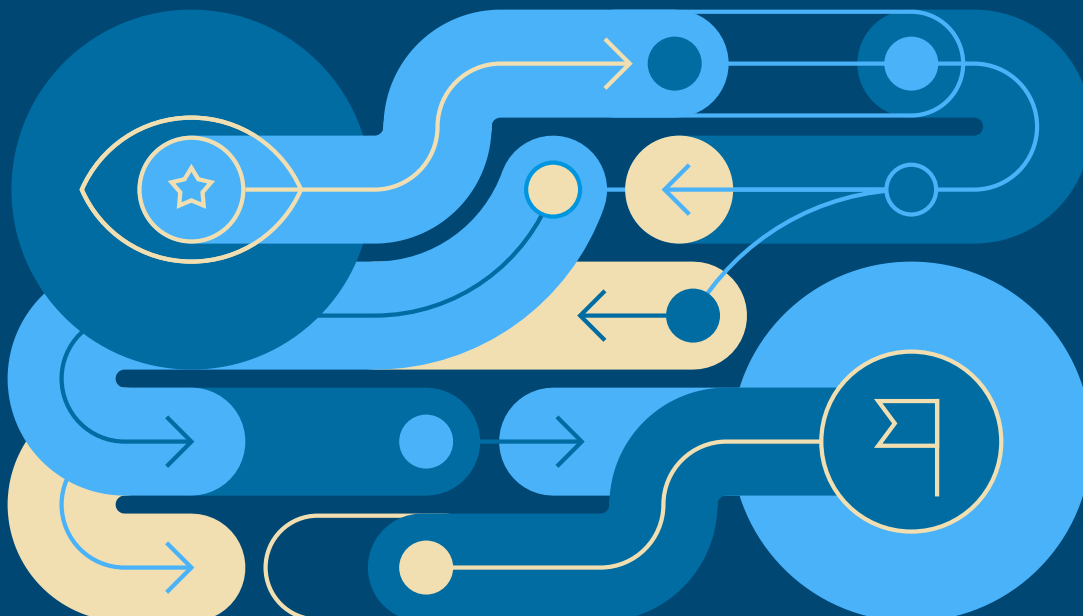


Abbildung 2: Struktureller Aufbau



Vision und Mission

Die Vision beschreibt den übergeordneten idealen Wertbeitrag der digitalen Transformation an das Entwicklungsleitbild des Regierungsrats (ELB). Die Mission beschreibt, wie und nach welchem übergeordneten Grundsatz die digitale Transformation diesen Wertbeitrag leistet. Vision und Mission dienen gemeinsam als übergeordneter Orientierungsrahmen für die Gestaltung und Umsetzung der digitalen Transformation im Kanton Aargau.





Vision

Einfach, verlässlich und nahtlos verbunden im analogen und digitalen Raum – digitale Verwaltung im Dienst von Bevölkerung, Gemeinden und Unternehmen.

Der Kanton Aargau schafft mit der digitalen Transformation einen Mehrwert für Bevölkerung, Gemeinden und Unternehmen, stärkt die Handlungsfähigkeit der Verwaltung und ihrer Mitarbeitenden, fördert Sicherheit und Vertrauen und unterstützt Demokratie, Teilhabe und Rechtsstaatlichkeit.



Mission

Die digitale Transformation als Verwaltungsmodernisierung – die Verwaltung als Plattform – der Kanton Aargau als Vorreiter.

Getragen von Führungspersonen und Mitarbeitenden gestalten wir die digitale Transformation als umfassende, interdisziplinäre Verwaltungsmodernisierung, um den Kanton Aargau im Dienst von Bevölkerung, Gemeinden und Unternehmen stetig weiterzuentwickeln. Dazu denken wir die Verwaltung als leistungsfähige Plattform weiter – offen, souverän und anschlussfähig für neue Lösungen, Technologien, Partner und Innovationen.



Strategische Ambition

Die strategische Ambition legt fest, worauf sich die kantonale Verwaltung in der kommenden Strategieperiode fokussiert, um die digitale Transformation im Sinne der Vision und Mission voranzutreiben. Sie dient als handlungsorientierte Ausrichtung für die Entwicklung und Priorisierung von Zielen und Massnahmen und deren konkreter Ausgestaltung. Jedes Ziel und jede Massnahme im Kontext der digitalen Transformation muss einen Beitrag zur Ambition oder zu einzelnen Bereichen der Ambition leisten. Dieser Grundsatz gilt für gemeinsame departementsübergreifende Ziele und Massnahmen und solche der einzelnen Departemente, Ämter und Abteilungen.

AMBITION

Fit für die Zukunft
als verlässliche und
innovative Aargauer
Kantonsverwaltung.



Vereinfachen und harmonisieren

Wir vereinfachen und harmonisieren die digitale Verwaltung des Kantons Aargau und entlasten so unsere **Anspruchsgruppen**. Dazu gestalten wir unsere Lösungen konsequent **nutzerzentriert**, **modular**, **interoperabel** und skalierbar und ermöglichen eine gemeinsame Datenbewirtschaftung. Dafür schaffen wir kantonsweite Standards und orientieren uns an internationalen "Best Practices".



Digitale Transformation verankern

Wir verankern die digitale Transformation in den Departementen, Ämtern und Abteilungen, indem wir die Mitarbeitenden befähigen und ermutigen, sie in ihren Zuständigkeitsbereichen und darüber hinaus voranzubringen. Wir stellen die nötigen organisatorischen und technischen Grundlagen bereit, damit Führungspersonen gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden den digitalen Wandel gestalten können. Führungspersonen übernehmen Verantwortung und agieren als Vorbilder in der digitalen Transformation.



Verwaltungsweit steuern und zusammenarbeiten

Wir steuern die digitale Transformation verwaltungsweit, setzen uns verbindliche Ziele und handeln nach der departementsübergreifenden Governance. Durch die organisationsübergreifende Zusammenarbeit und die Bündelung von Aufgaben und Ressourcen erhöhen wir die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Wir realisieren innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung Synergien.



Vertrauen stärken

Wir stärken das Vertrauen in die digitale Verwaltung des Kantons Aargau, indem wir Sicherheit, Transparenz, die **digitale Souveränität** des Kantons und die **digitale Selbstbestimmung** unserer Anspruchsgruppen von Anfang an mitdenken. Unsere Anspruchsgruppen sollen verstehen, wie und wieso wir uns als Verwaltung digitalisieren. Wir setzen Technologien verantwortungsvoll ein, definieren klare Zuständigkeiten und gestalten digitale Prozesse nachvollziehbar. So fördern wir nachhaltig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Anspruchsgruppen.

Gemeinsame strategische Ausrichtung der Strategie Digitale Transformation und der Fachstrategie Informatik auf Ebene der strategischen Ambition 2026–2029

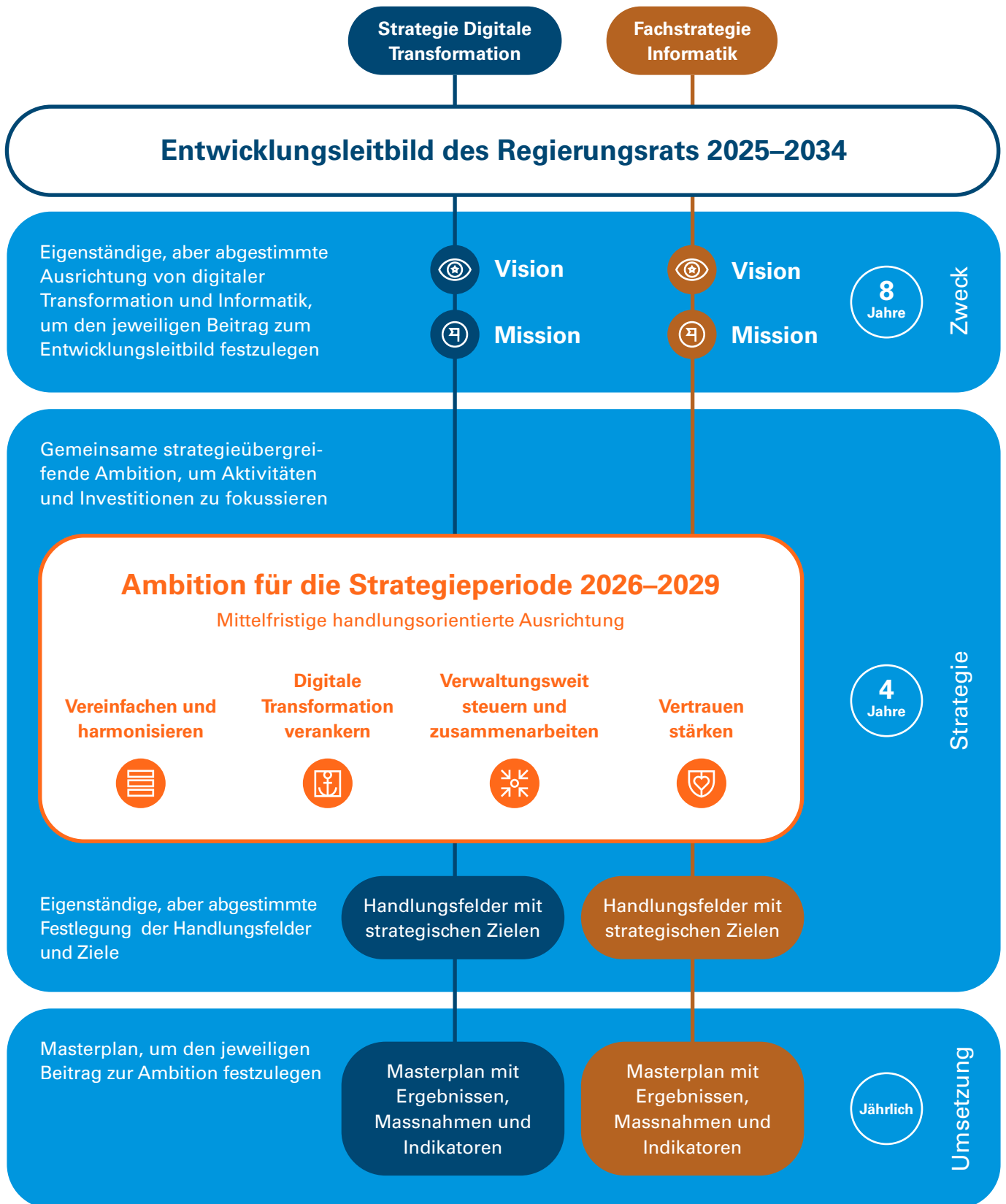
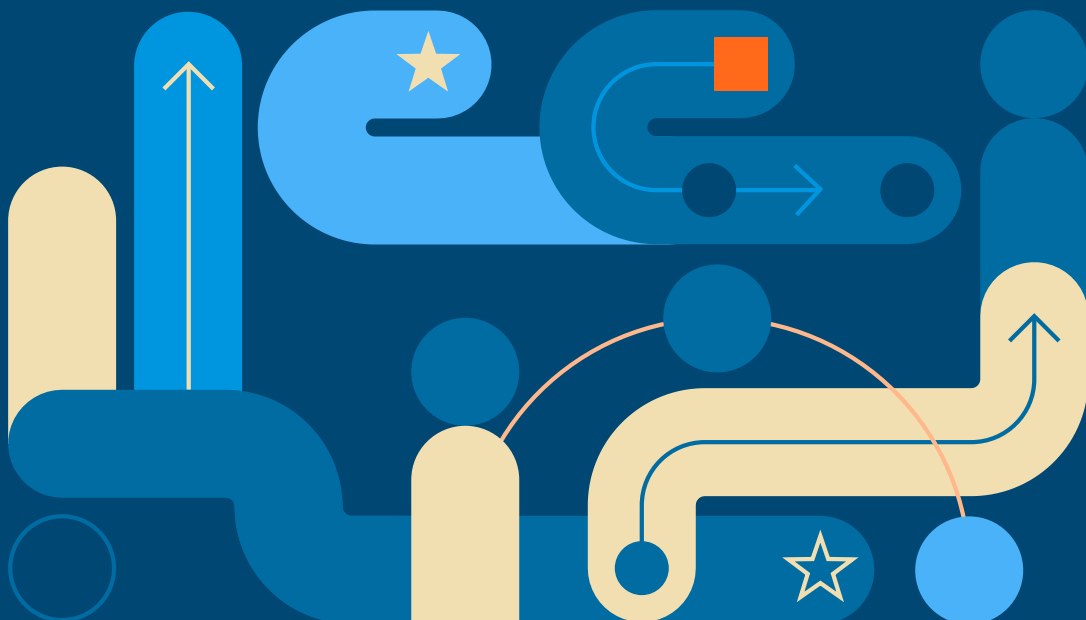


Abbildung 3: Gemeinsame strategische Ambition



Handlungsfelder und strategische Ziele

Die Handlungsfelder bezeichnen thematische Bereiche, in denen die Aargauer Kantonsverwaltung entsprechende Massnahmen zuordnet, priorisiert und plant, um die Ambition oder einzelne Bereiche der Ambition umzusetzen. Je Handlungsfeld sind strategische Ziele formuliert, welche bis zum Ablauf der Strategieperiode erreicht werden sollen.



4.1



Connected Customer

Wir schaffen digitale Berührungspunkte, die unseren Anspruchsgruppen einen sicheren, einfachen und selbstbestimmten Zugang zu den Angeboten der Verwaltung ermöglichen. Dabei integrieren wir im Verbund mit unseren Partnern (u. a. die Aargauer Gemeinden) digitale und analoge Kontaktstellen zu einem nahtlosen, konsistenten und inklusiven Nutzererlebnis. Unser Ziel ist es, Leistungen nutzerzentriert und transparent bereitzustellen – für Menschen in allen Lebensphasen und auch dann, wenn verschiedene Behörden zuständig sind.



→ Strategische Ziele

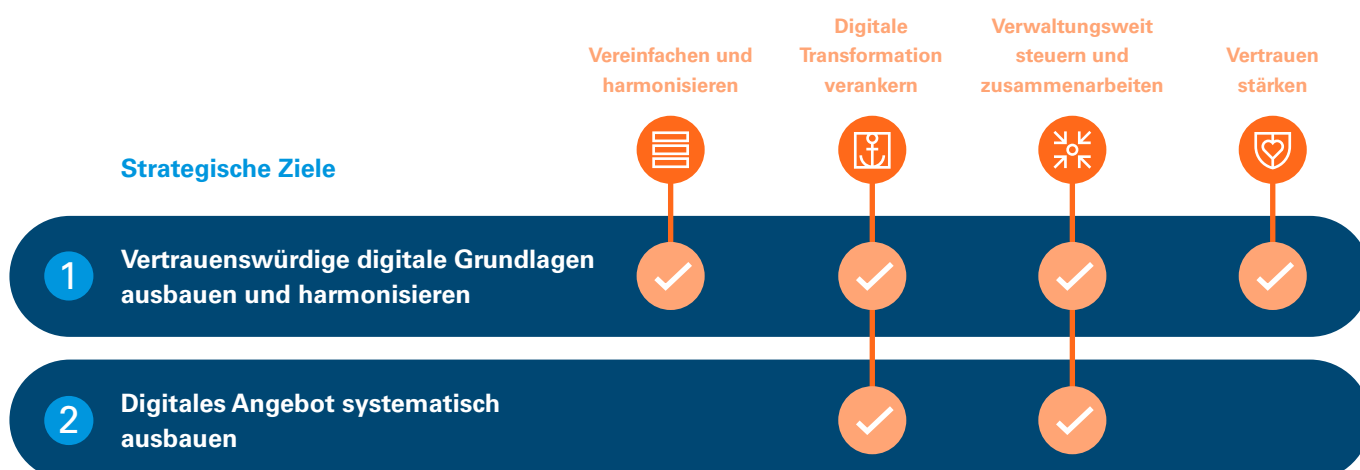
1 Vertrauenswürdige digitale Grundlagen ausbauen und harmonisieren

Wir bauen die gemeinsamen technischen und methodischen Grundlagen für unsere digitalen Informations- und Leistungsangebote weiter aus und harmonisieren sie. Damit vereinfachen wir die Entwicklung unserer digitalen Angebote, schaffen ein einheitliches Nutzererlebnis und gewährleisten, dass unsere Anspruchsgruppen sicher und selbstbestimmt handeln können.

2 Digitales Angebot systematisch ausbauen

Wir planen und steuern den Ausbau des digitalen Informations- und Leistungsangebots kantonsweit abgestimmt und setzen gemeinsame Ziele und Prioritäten. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiten wir das Angebot für unsere Anspruchsgruppen konsequent, wirtschaftlich und nutzerzentriert aus und stellen es im gemeinsamen Portal von Kanton und Gemeinden zur Verfügung.

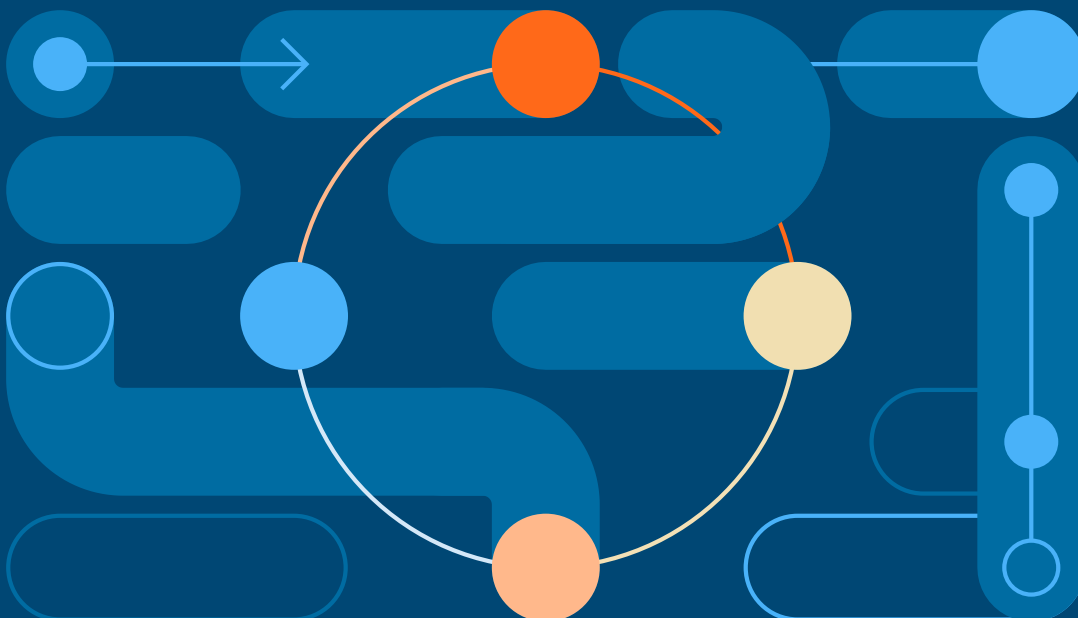
Beitrag zur strategischen Ambition





Connected Work

Wir gestalten eine hybride Arbeitswelt, die eine organisationsübergreifende, interdisziplinäre Steuerung, Koordination und Zusammenarbeit erleichtert. Dadurch fördern wir den Wissensaustausch, bündeln Ressourcen und Aufgaben und können die Leistungserbringung durchgängig umsetzen. Mitarbeitende können ihre Arbeit im Rahmen der Anforderungen des Arbeitgebers flexibel und ihren Stärken entsprechend gestalten. So positionieren wir die Verwaltung zudem als attraktive Arbeitgeberin.



→ Strategische Ziele

1 Zusammenarbeit durch digitale Plattformen verbessern

Wir stellen digitale **Plattformen** und Werkzeuge für Kollaboration, Kommunikation und den Austausch von Wissen und Informationen zur Verfügung und verankern deren Nutzung. Dadurch schöpfen wir Synergiepotenziale aus und unterstützen eine ganzheitliche und durchgängige Geschäftsabwicklung von Anfang bis Ende.

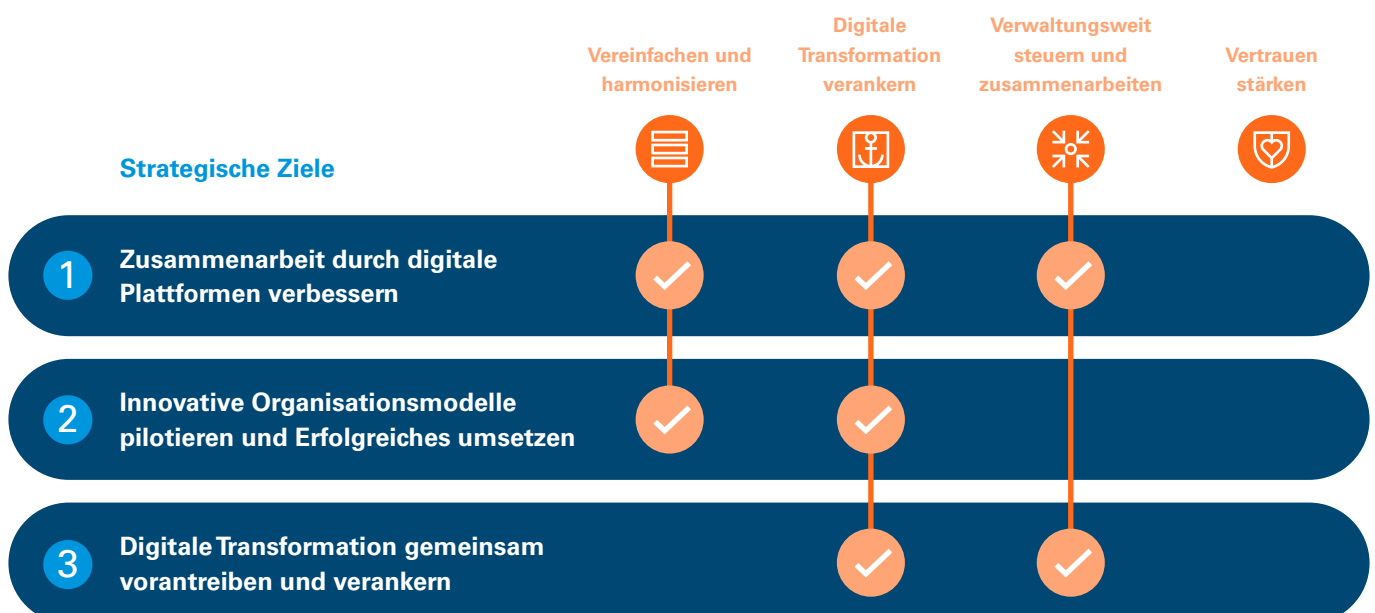
2 Innovative Organisationsmodelle pilotieren und Erfolgreiches umsetzen

Wir fördern innovative organisatorische Ansätze, welche die bestehende Verwaltungsorganisation ergänzen. Damit stärken wir die interdisziplinäre und organisationsübergreifende Zusammenarbeit.

3 Digitale Transformation gemeinsam vorantreiben und verankern

Wir nutzen, stärken und teilen das vorhandene Wissen über moderne Methoden und Arbeitsweisen, um die digitale Transformation in der ganzen Verwaltung zu unterstützen und zu verankern. Wo erforderlich, ergänzen wir oder entwickeln diese weiter. So stellen wir eine wirksame, wirtschaftliche und aufeinander abgestimmte digitale Transformation der Verwaltung sicher.

Beitrag zur strategischen Ambition

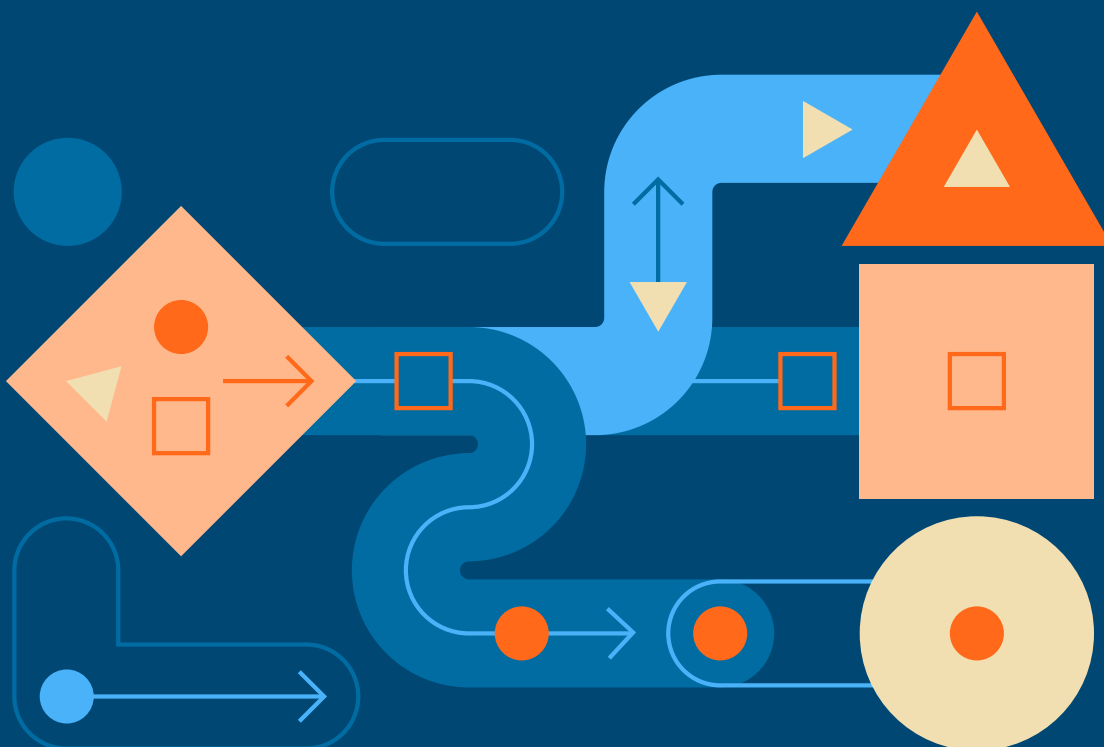


4.3



Connected Processes

Wir verankern das Verständnis für Geschäftsprozesse als Eckpfeiler der digitalen Transformation. Durch ein kantonsweit einheitliches Prozessmanagement befähigen wir die Departemente, Ämter und Abteilungen, ihre Leistungen als Teil der verwaltungsweiten **Gesamtarchitektur** systematisch und durchgängig zu planen, zu steuern und zu verbessern. Damit steigern wir die Effektivität, verbessern die Qualität, erhöhen die Kundenzufriedenheit und senken die Kosten.



→ Strategische Ziele

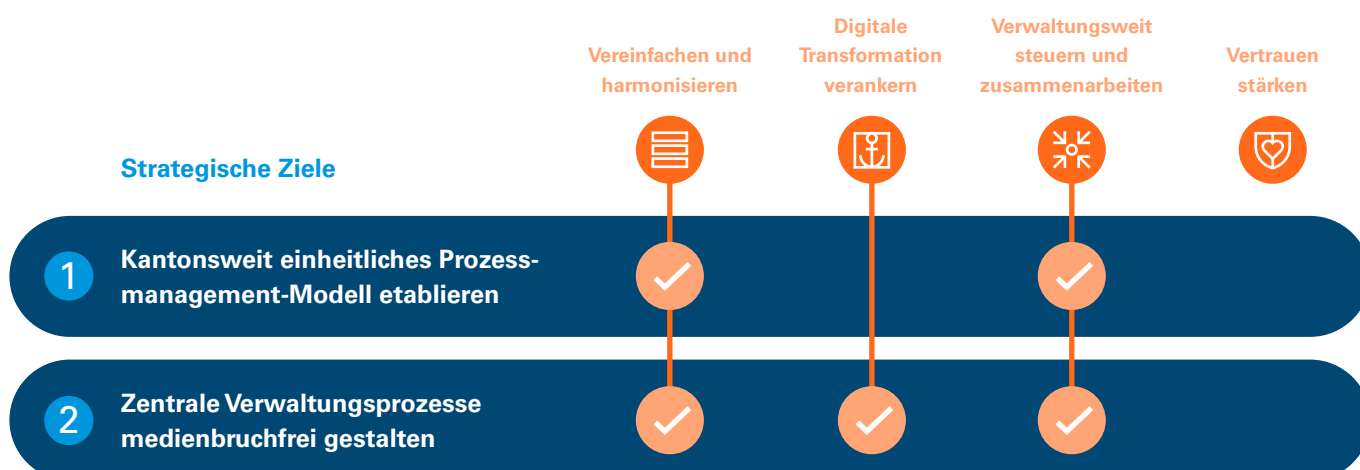
1 Kantonsweit einheitliches Prozessmanagement-Modell etablieren

Wir etablieren ein kantonsweit einheitliches Prozessmanagement-Modell und definieren die Zuständigkeiten. Wir stellen die hierzu notwendigen Ressourcen, Methoden und Werkzeuge bereit, sensibilisieren Führungspersonen und befähigen unsere Mitarbeitenden. Damit schaffen wir die Grundlage, um unsere Leistungen departementsübergreifend zu verbessern.

2 Zentrale Verwaltungsprozesse medienbruchfrei gestalten

Wir standardisieren und optimieren die wichtigsten, oft genutzten Interaktionen (z. B. Identifikation, Inkasso, elektronische Zustellung) sowie deren Schnittstellen und Anforderungen an die verwaltungsweite Gesamtarchitektur. So schaffen wir eine gemeinsame Basis für alle Geschäftsprozesse und verbessern darauf aufbauend gezielt die einzelnen Fachprozesse weiter.

Beitrag zur strategischen Ambition

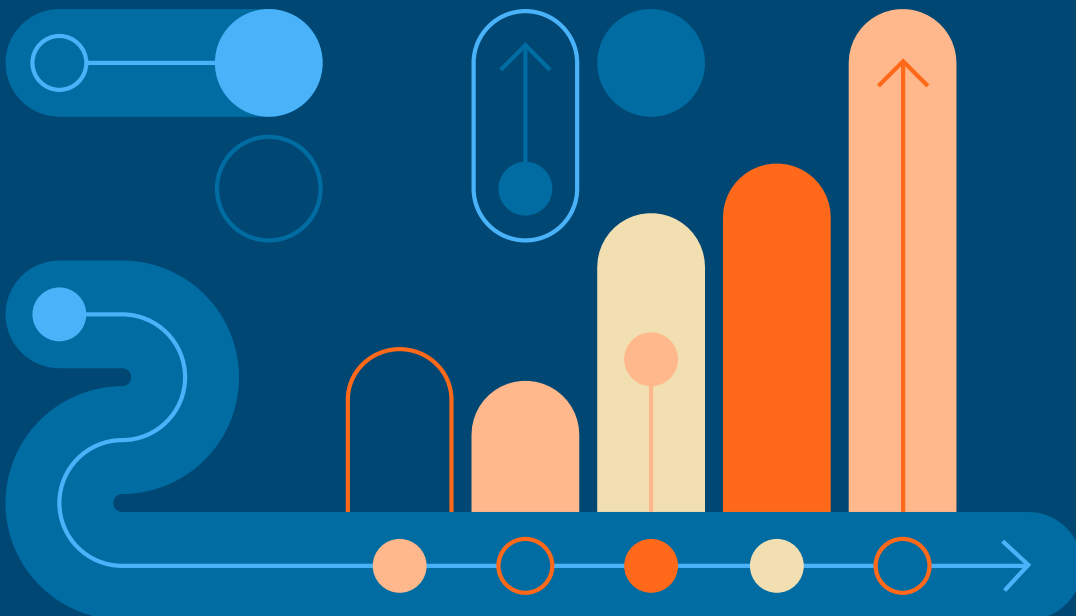


4.4



Connected Data

Wir bewirtschaften und vernetzen die kantonalen Daten. Wo sinnvoll und gemäss Datenschutz erlaubt, machen wir sie sowohl intern als auch extern nutzbar und schaffen so einen Mehrwert für unsere Anspruchsgruppen. Wir koordinieren kantonsweit, wie die Verwaltung Daten bewirtschaftet, und gestalten diesen Prozess effizient, transparent und **nachhaltig** als Teil der Gesamtarchitektur. Eine konsequent umgesetzte Data Governance, Standards und geeignete Technologien bilden die Grundlagen hierfür. Wir stärken die digitale Souveränität des Kantons und die digitale Selbstbestimmung unserer Anspruchsgruppen.



→ Strategische Ziele

1 Rahmenbedingungen festlegen und Überblick schaffen

Wir etablieren eine kantonale **Data Governance** und beschreiben die relevanten Datenbestände aus allen Bereichen der Verwaltung anhand einheitlicher Kriterien. Damit schaffen wir die Handlungsgrundlage, um sicher, vertrauenswürdig und effizient mit Daten umzugehen, digitale Prozesse zu gestalten und die digitale Souveränität zu wahren.

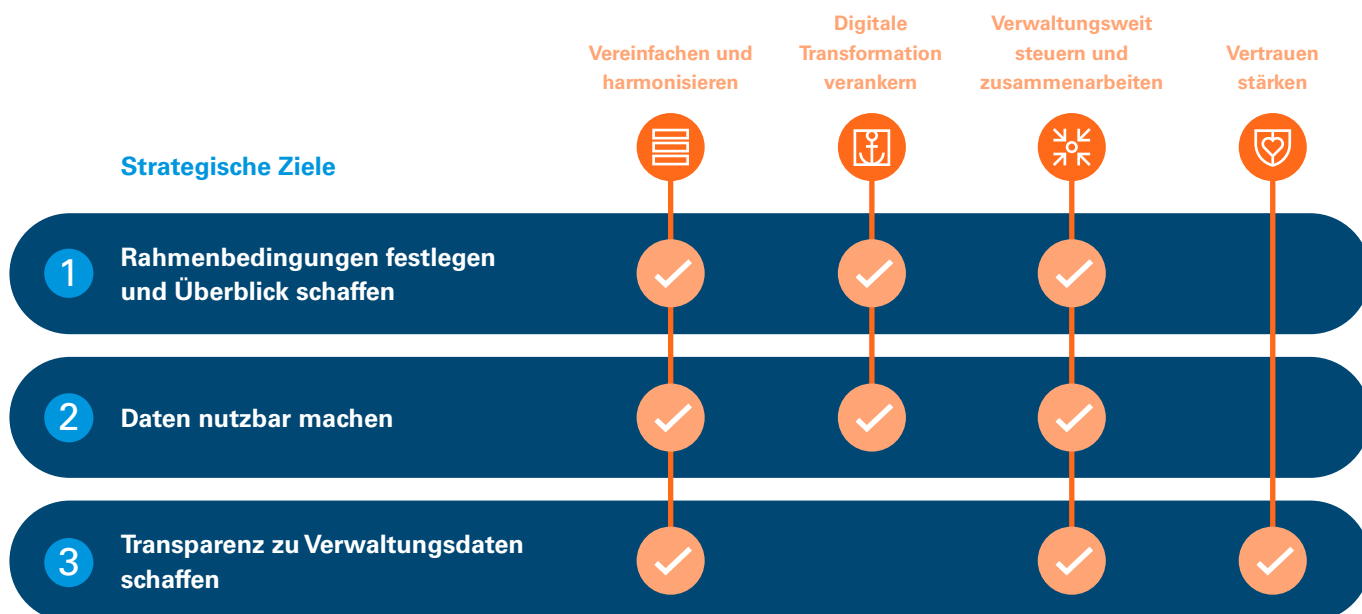
2 Daten nutzbar machen

Wir standardisieren und harmonisieren unsere wichtigsten Daten und setzen geeignete Technologien ein, um sie – wo sinnvoll und zulässig – interoperabel und für verschiedene Anwendungen nutzbar zu machen (**Mehrfach- und Sekundärnutzung**). Damit schaffen wir die Grundlage für eine effiziente und vielseitige Datennutzung im Sinne unserer Anspruchsgruppen.

3 Transparenz zu Verwaltungsdaten schaffen

Wir stellen bedenkenfrei publizierbare **Verwaltungsdaten offen** zur Verfügung und informieren unsere Anspruchsgruppen darüber, wie wir ihre Daten nutzen. So fördern wir die Innovation in Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Wir machen das Behördenhandeln transparenter und stärken die digitale Selbstbestimmung unserer Anspruchsgruppen.

Beitrag zur strategischen Ambition



4.5



Connected Culture

Wir verstehen die digitale Transformation als grundlegende Verwaltungsmodernisierung. Gleichzeitig betrachten wir sie als einen stetigen Prozess: Wir lernen, verändern und entwickeln uns gemeinsam – über die Vielfalt der Kantonsverwaltung hinweg. Wir stellen dabei den Menschen ins Zentrum und befähigen die Mitarbeitenden dazu, sich einzubringen. Unsere Führungspersonen nehmen eine Vorbildfunktion ein. Sie leben das kantonale Führungsverständnis und schaffen ein Umfeld, in dem Mitarbeitende eigenverantwortlich handeln, Initiative zeigen und für Zuverlässigkeit wie auch für Innovation belohnt werden.



→ Strategische Ziele

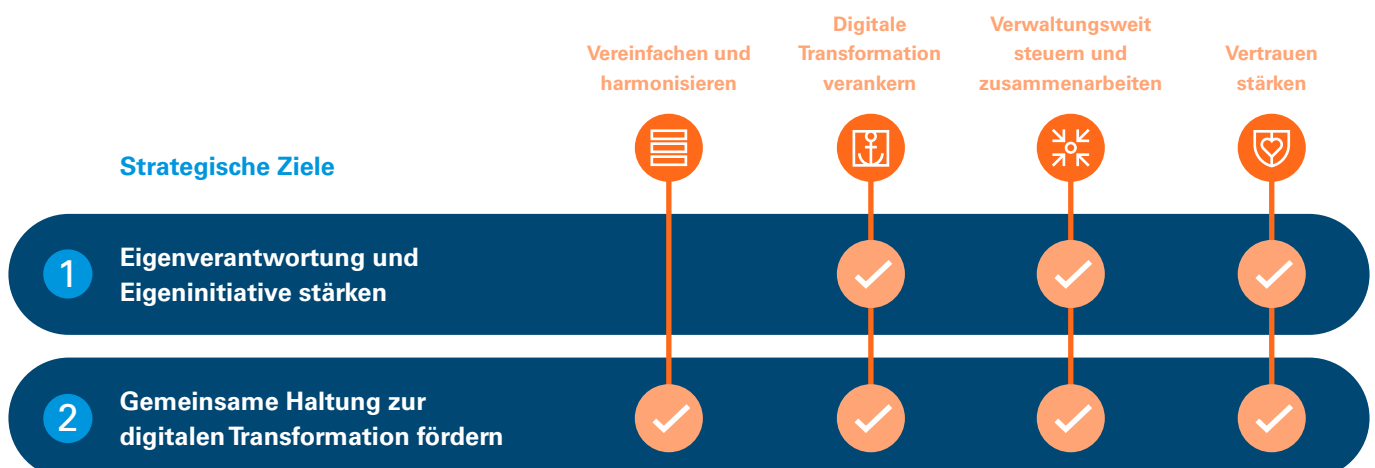
1 Eigenverantwortung und Eigeninitiative stärken

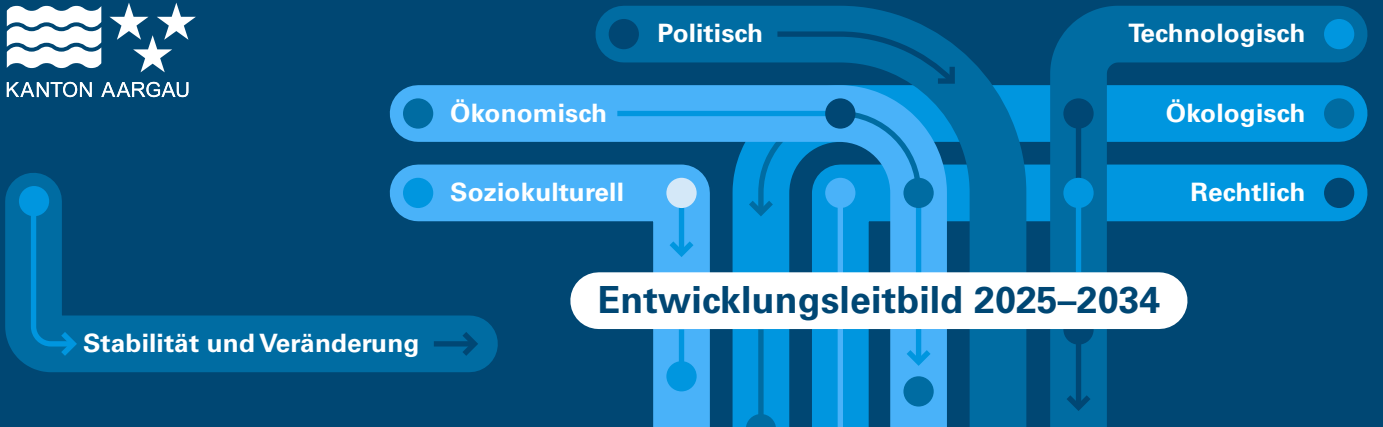
Wir befähigen Führungspersonen und Mitarbeitende dazu, Verantwortung zu übernehmen und Initiative zu zeigen. So können sie ihr Potenzial entfalten und die digitale Transformation als Multiplikatoren vorantreiben.

2 Gemeinsame Haltung zur digitalen Transformation fördern

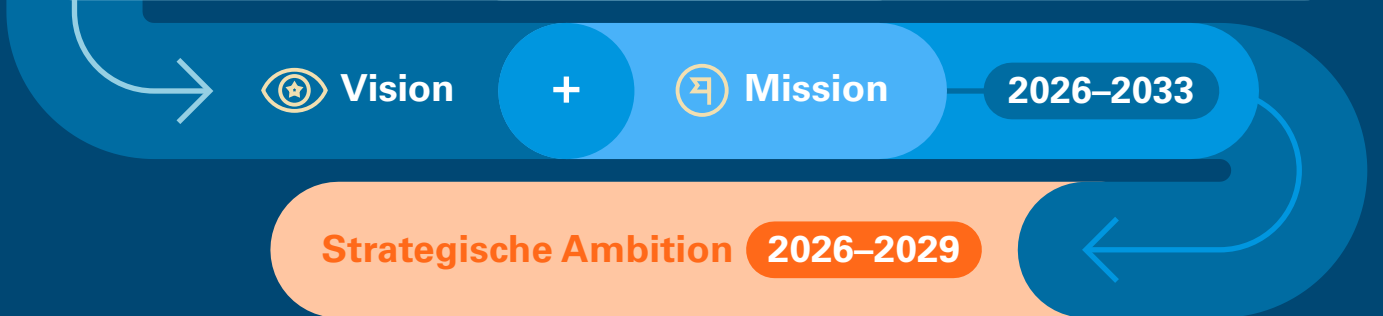
Führungspersonen und Mitarbeitende tragen die digitale Transformation gemeinsam. Unsere Haltung ist von Verlässlichkeit, kritischer Neugier und Offenheit gegenüber Veränderungen geprägt. Wir unterstützen die interdisziplinäre Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg.

Beitrag zur strategischen Ambition





Digitale Transformation des Kantons Aargau



Handlungsfelder mit Zielen

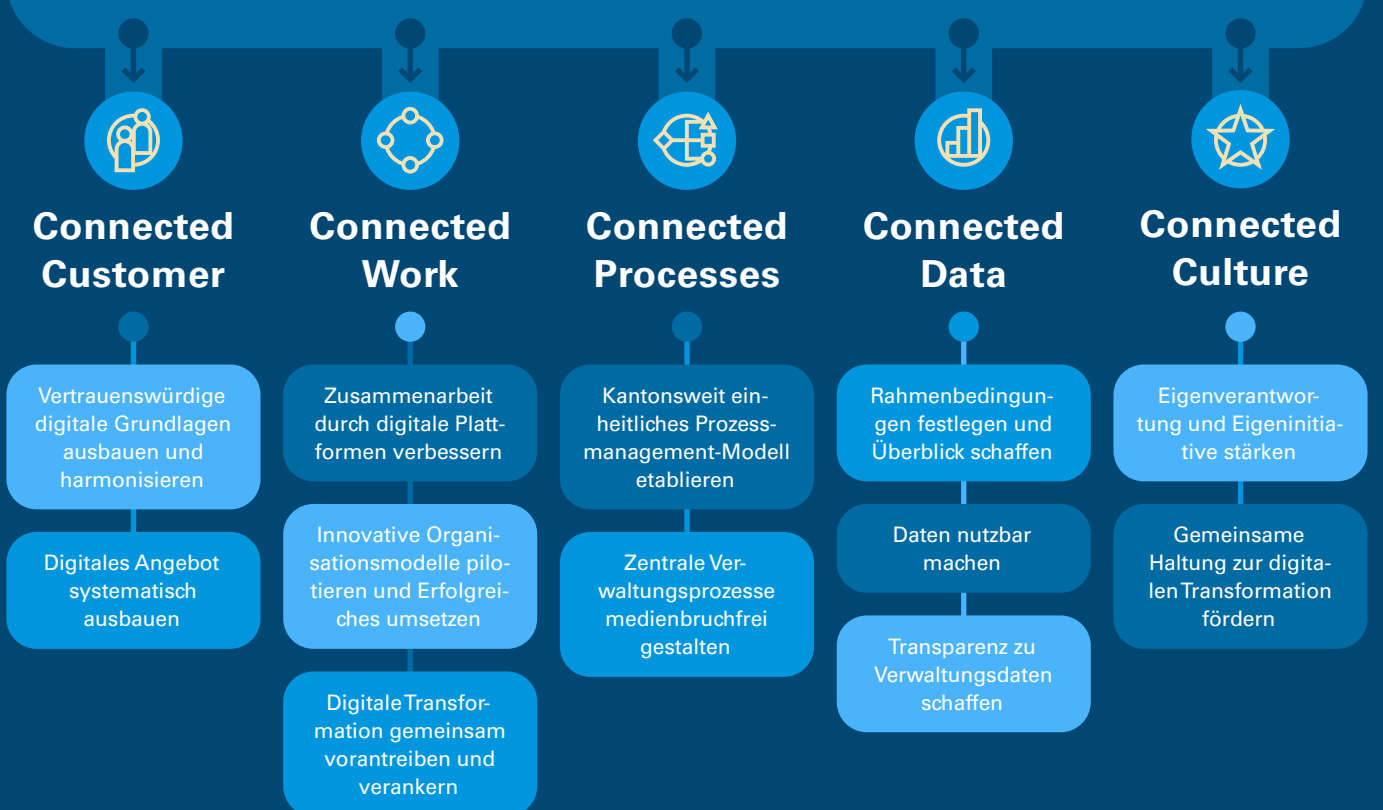


Abbildung 4: Gesamtbild Strategie Digitale Transformation

5

Geltungsdauer und -bereich

Die Strategie gilt vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2029 für alle Departemente und die Staatskanzlei. Den Gerichten Kanton Aargau und dem Parlamentsdienst wird sie zur Umsetzung empfohlen. Sie bildet den handlungsleitenden Rahmen für alle Belange der digitalen Transformation in anderen Strategiedokumenten und Umsetzungsplänen des Kantons. Die vorliegende Vision und Mission dienen gemeinsam als übergeordneter, langfristiger Orientierungsrahmen bis 2033. Die Ambition und Handlungsfelder richten sich nach der Legislatur und werden jeweils mit dem neuen Entwicklungsleitbild des Regierungsrats um ein Jahr versetzt alle vier Jahre erneuert. Dies erlaubt eine direkte Ausrichtung der digitalen Transformation auf die politischen Schwerpunkte der Legislatur respektive auf das Entwicklungsleitbild des Regierungsrats (ELB). Die Fachstrategie Informatik der Aargauer Kantonsverwaltung wird im gleichen Rhythmus erneuert, um eine enge inhaltliche Abstimmung zu ermöglichen.

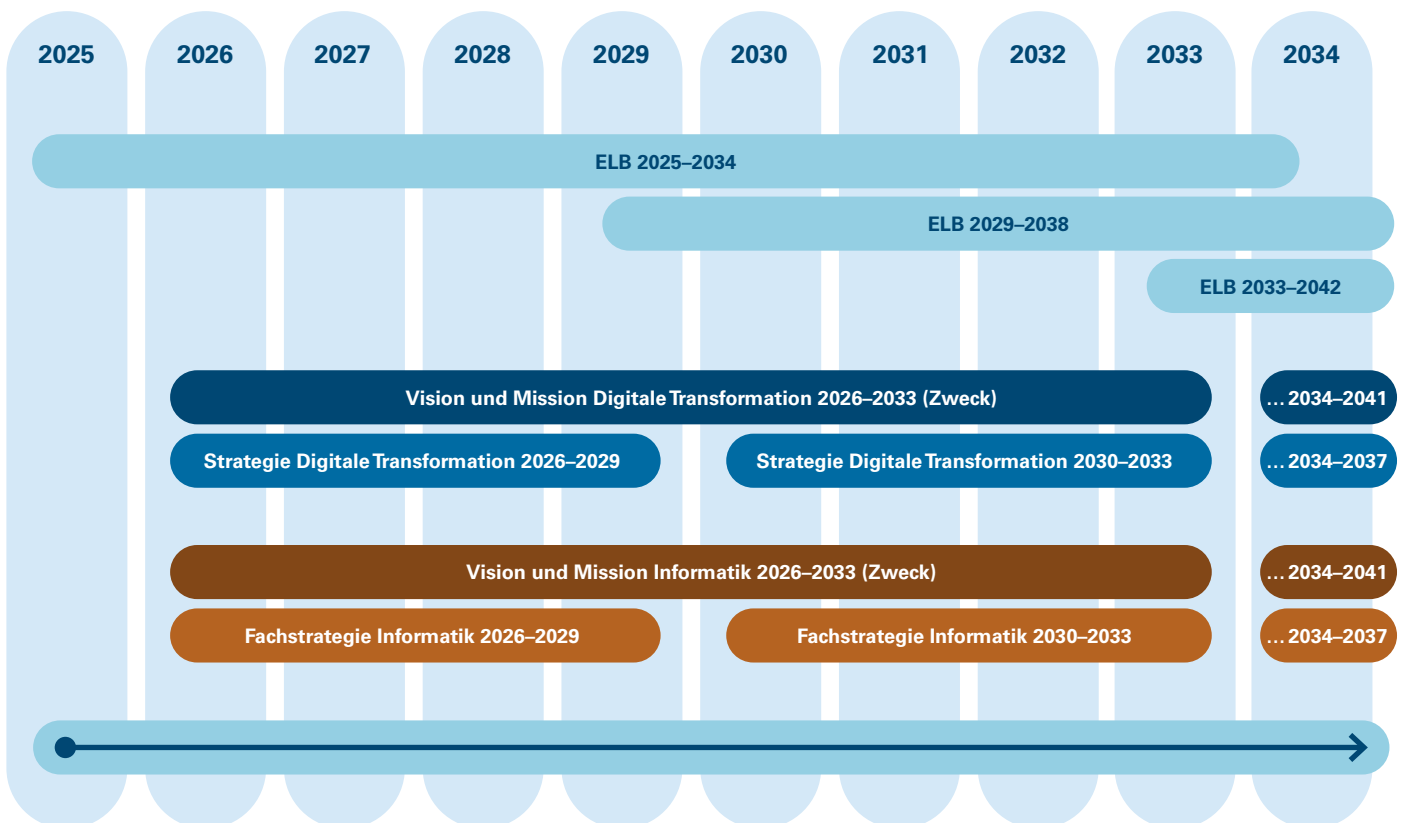


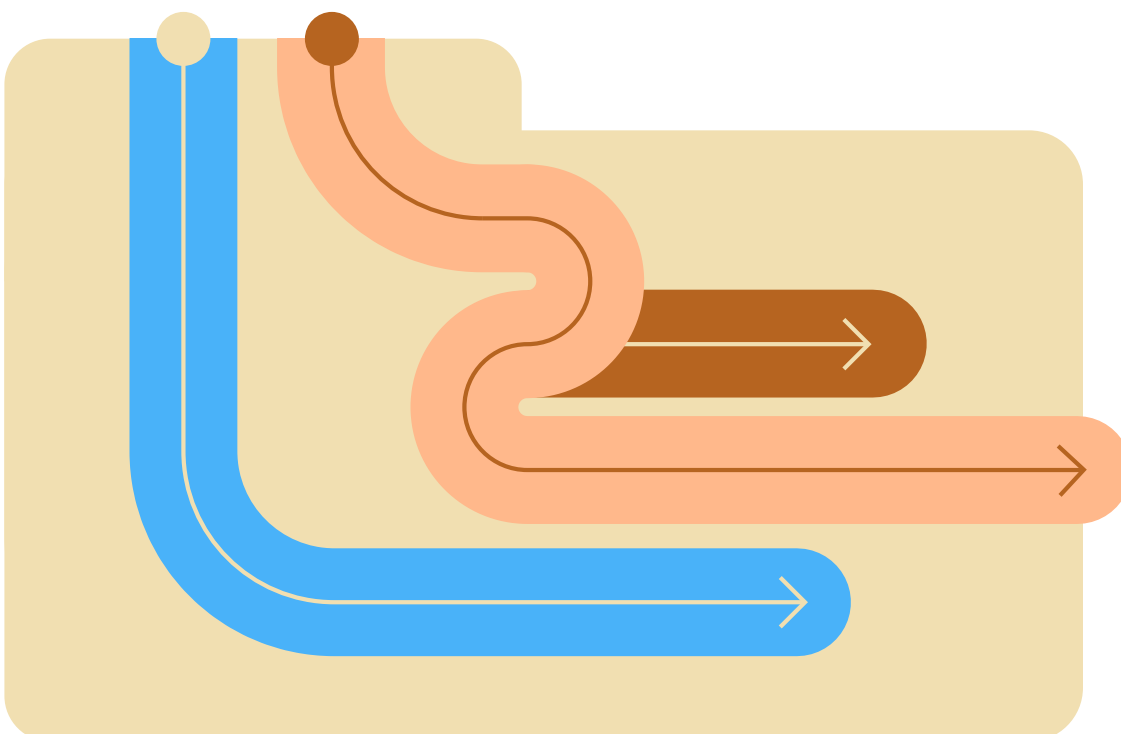
Abbildung 5: Strategiezyklus bzgl. der digitalen Transformation und Informatik



Umsetzung der Strategie

Der Regierungsrat hat die Strategie Digitale Transformation verabschiedet und ihre Umsetzung innerhalb der Kantonsverwaltung in Auftrag gegeben. Er trägt die Verantwortung für ihre Umsetzung und verfolgt die Umsetzungsschritte in regelmässigen Abständen. Er unterstreicht damit die Bedeutung der departementsübergreifenden, interdisziplinären Zusammenarbeit. Die Generalsekretärenkonferenz (GSK) ist mit der Steuerung und Umsetzung der Strategie beauftragt. Dabei wird sie von der interdepartementalen Konferenz für die Digitale Transformation (KDT) und der Fachstelle für die Digitale Transformation (FSDT) unterstützt. Zu diesem Zweck führt die FSDT einen Masterplan, der die departementsübergreifend relevanten Massnahmen zur Strategieumsetzung enthält, und beantragt die nötigen Mittel im Aufgaben- und Finanzplan. Im Übrigen sind die Departemente und die Staatskanzlei für die Umsetzung der Strategie in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich verantwortlich und legen die Ziele, erforderlichen Massnahmen und Mittel im Rahmen ihrer Organisations-, Personal- und Finanzkompetenz im Aufgaben- und Finanzplan fest. Die KDT sorgt dahingehend für eine enge Abstimmung.

Wenn erforderlich, legt die GSK zur Umsetzung der Strategie und auf Antrag der FSDT im Namen der KDT verbindliche Vorgaben für die digitale Transformation fest. Zudem erlässt die KDT im Kontext der digitalen Transformation Vorgaben (Standards) zu interdepartementalen Prozessen, Instrumenten und Planungsfragen, sofern diese nicht der GSK vorbehalten sind.



Föderale Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Verwaltung

Die wirtschaftliche, sichere und souveräne digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung gelingt nur gemeinsam im föderalen System. So arbeiten der Kanton Aargau und die Aargauer Gemeinden bereits heute eng und erfolgreich im Bereich der digitalen Verwaltung zusammen. Mit der gemeinsamen Organisation Smart Services Aargau haben der Kanton und die Gemeinden 2013 eine erste Zusammenarbeit aufgebaut und 2021 die starke und strategisch wichtige Zusammenarbeitsorganisation modernisiert. Gemeinsam verwirklichen sie digitale Angebote für Wirtschaft und Bevölkerung. 2022 wurde das Smart Service Portal als zentraler Zugang zu diesen Dienstleistungen lanciert.

Am 24. September 2024 haben Regierungsrat Dr. Markus Dieth, Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen, und Patrick Gosteli, Präsident der Gemeindeammänner-Vereinigung, eine Absichtserklärung zur Projektinitialisierung der "Digitalen Verwaltung Aargau" unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung bekräftigen der Kanton Aargau und die Aargauer Gemeinden ihr gemeinsames Ziel, im Bereich der digitalen Verwaltung intensiver zusammenzuarbeiten und die Digitalisierung der Verwaltung voranzutreiben. Auch alle elf Gemeindefachverbände haben die Absichtserklärung unterzeichnet. Zunächst wird eine Studie erstellt, um die Entwicklung eines möglichen Projekts zu ermitteln. Die Resultate sollen im Jahr 2026 vorliegen.

Auch auf nationaler Ebene setzt sich der Kanton Aargau für eine intensivere Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Gemeinden ein und wirkt aktiv in verschiedenen föderalen Vorhaben und Arbeitsgruppen mit. Im Vordergrund stehen dabei die Entwicklung gemeinsamer Infrastrukturen und Basisdienste sowie die Förderung der **Interoperabilität** durch Harmonisierung und Standardisierung. Erfolgsgeschichten wie das gemeinsame Behörden-Login **AGOV** sollen wiederholt werden. Aus diesem Grund unterstützt der Kanton Aargau die angestrebte Weiterentwicklung der föderalen Zusammenarbeit im Rahmen der **Digitalen Verwaltung Schweiz (DVS)** sowie nationale Vorhaben wie die **Swiss Government Cloud**.

Glossar

Im Glossar sind zentrale Begriffe und Konzepte rund um die digitale Transformation in der Aargauer Kantonsverwaltung verständlich und einheitlich definiert. Die Definitionen stützen sich auf bestehende, anerkannte Quellen – insbesondere der Organisation "Digitale Verwaltung Schweiz" – und wurden für den Kontext des Kantons Aargau angepasst. Das Glossar dient dazu, ein gemeinsames Verständnis zu schaffen und die Konsistenz der verwendeten Begriffe in der Kantonsverwaltung sicherzustellen.

Begriff

Definition

AGOV

AGOV ist das Behörden-Login der Schweiz. Einwohnerinnen und Einwohner können es beim Bund sowie bei kantonalen und kommunalen Behörden einsetzen, um auf digitale Dienste wie zum Beispiel die elektronische Steuererklärung zuzugreifen (agov.ch).

Anspruchsgruppen

Die Anspruchsgruppen umfassen insbesondere Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher der Schweiz, Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, in der Schweiz oder mit der Schweiz tätige Unternehmen, die Wissenschaft und namentlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung auf allen drei föderalen Ebenen.

Data Governance

Data Governance bezeichnet die systematische Planung, Steuerung und Kontrolle datenbezogener Prozesse in einer Organisation. Sie stellt sicher, dass der Umgang mit Daten steuerbar, qualitätsorientiert und sicher erfolgt, indem sie Zuständigkeiten regelt, Übersicht schafft, Standards setzt und durchsetzt sowie Abläufe für die Erhebung, Verarbeitung, Veröffentlichung und Archivierung von Daten mitgestaltet. In der öffentlichen Verwaltung ist Data Governance zentral, um die digitale Transformation voranzubringen, die Einhaltung rechtlicher Vorgaben zu gewährleisten und den Schutz von besonders sensiblen Datenbeständen wie Personendaten sicherzustellen.

**Digitale Nachhaltigkeit /
digital nachhaltig**

Digitale Ressourcen werden dann nachhaltig verwaltet, wenn ihr Nutzen für die Gesellschaft maximiert wird, sodass die digitalen Bedürfnisse gegenwärtiger und zukünftiger Generationen gleichermaßen nachhaltig erfüllt werden. Der gesellschaftliche Nutzen ist dann digital nachhaltig, wenn die Ressourcen der grössten Anzahl Personen zugänglich und mit einem Minimum an technischen, rechtlichen und sozialen Restriktionen wieder verwendbar sind. Digitale Ressourcen sind Wissen und kulturelle Artefakte digital repräsentiert als Text, Bild, Audio, Video oder Software.

**Digitale Selbstbestimmung /
digital selbstbestimmt**

Digitale Selbstbestimmung bezeichnet die Fähigkeit von Individuen, Unternehmen und der Gesellschaft als Ganzes, über ihr Handeln im digitalen Raum selbst bestimmen zu können. Dies beinhaltet die Fähigkeit, die Relevanz und den Wert der persönlichen Daten einordnen zu können, Zugang zu und Transparenz über diese Daten und deren Verwendung zu haben. Sie umfasst auch die Fähigkeit zu entscheiden, wie man durch Algorithmen beeinflusst werden darf und welche digitalen Dienste man nutzt oder auch nicht nutzt.

**Digitale Souveränität /
digital souverän**

Digitale Souveränität in der kantonalen Verwaltung beschreibt die Fähigkeit, die eigene Rolle in der digitalen Welt selbstständig, selbstbestimmt und sicher auszuüben, sie möglichst eigenständig zu gestalten und eine angemessene Kontrolle über Ressourcen und Daten auszuüben. Dabei soll insbesondere die Fähigkeit gewahrt bleiben, Abhängigkeiten zu steuern und zentrale Entscheidungen selbst zu treffen, wobei der Einsatz finanzieller, technischer und personeller Mittel im Verhältnis zum erzielten Nutzen stehen muss.

**Digitale Verwaltung
Schweiz (DVS)**

Die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) ist als Zusammenarbeitsorganisation seit dem 1. Januar 2022 operativ tätig. Sie gestaltet die strategische Steuerung und Koordination der Digitalisierungsaktivitäten von Bund, Kantonen und Gemeinden. Im Dezember 2025 haben Bund und Kantone das Zielbild für die zukünftige föderale Zusammenarbeit verabschiedet. Das Zielbild sieht eine institutionelle und fachliche Intensivierung der Zusammenarbeit vor (digitale-verwaltung-schweiz.ch).

Durchgängig

Durchgängig bedeutet einerseits, dass digitale Behördenprozesse vollständig und medienbruchfrei mittels digitaler Schnittstellen über verschiedene Systeme hinweg die Verwaltung durchlaufen. Es bedeutet andererseits auch, dass Behördenleistungen durch die jeweils administrativ zuständigen Verwaltungen der föderalen Ebenen digital vollzogen werden können.

Ganzheitlich

Die digitale Transformation der Verwaltung wird über die Organisationsgrenzen hinweg, umfassend in seinem Wirkungszusammenhang, betrachtet. Dies erfordert die Gesamtbetrachtung von Organisation, Technologie und Kultur.

Gesamtarchitektur

Wie bei der Gebäude-Architektur müssen auch im digitalen Umfeld Bausteine und Arbeitsschritte aufeinander abgestimmt sein. Nur so gelingt es, als Gesamtsystem über alle föderalen Ebenen hinweg, ein stimmiges digitales Angebot zu erstellen. Kurz veranschaulicht: Das Fundament muss stehen (z. B. Basisdienste, Infrastrukturen), bevor am Dach oder der Küche gebaut werden kann. Standards, Schnittstellen und zeitliche Abläufe sind entscheidend.

Interoperabilität / interoperabel

Interoperabilität ist die Fähigkeit eines heterogenen Systems mit anderen gegenwärtigen oder zukünftigen Produkten oder Systemen ohne Einschränkungen hinsichtlich Zugriffs oder Implementierung zusammenzuarbeiten bzw. zu interagieren. Es werden dabei die strukturelle, syntaktische, semantische und organisatorische Interoperabilität unterschieden.

Mehrfachnutzung von Daten

Die Wiederverwendung von einmal erhobenen Daten für denselben Zweck (z. B. Mehrfachnutzung des Einwohnerregisters) durch dieselbe Behörde, welche die Daten erhoben hat, oder durch andere Behörden, wird als Mehrfachnutzung bezeichnet. Ziel ist es, Mehrfacherhebungen zu vermeiden, den Aufwand für die Beteiligten zu reduzieren und die Datenqualität zu erhöhen. Die Mehrfachnutzung wird häufig unter dem Begriff "Once-Only-Prinzip" geführt.

Modularität / modular

Modularität meint die Aufteilung eines Ganzen in Teile, die als Module, Komponenten, Bauelemente oder Bausteine bezeichnet werden (vgl. Baukastenprinzip). Bei geeigneter Form und Funktion können sie zu Teil- oder Gesamtsystemen zusammengefügt werden oder über entsprechende Schnittstellen interagieren. Im Rahmen der Digitalisierung ermöglicht die Modularität eine hohe Flexibilität und Synergien durch wiederverwendbare, austauschbare und unabhängig weiterentwickelbare Komponenten (z. B. Basisdienste wie Identifikation oder Bezahlung).

Nutzerzentrierung / nutzerzentriert

Digitale und nicht digitale Behördenleistungen werden optimiert oder neu gedacht, um sie an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer auszurichten. Nutzerinnen und Nutzer sind Personen aller Anspruchsgruppen. Behördenleistungen werden so ausgestaltet, dass alle sie nutzen können. Hierfür werden bei der Ausgestaltung zum Beispiel unterschiedliche IT-Grundkompetenzen, Sprachkenntnisse oder geistige sowie körperliche Beeinträchtigungen berücksichtigt und adressiert. Prozesse werden mit einer behördenübergreifenden, durchgängigen Sicht ausgestaltet, dies unter Berücksichtigung einer 360-Grad-Betrachtung der Anspruchsgruppen.

Offene Verwaltungsdaten

Offene Verwaltungsdaten (oder auch Open Government Data) sind Daten, die von Behörden kostenlos, regelmässig und in maschinenlesbarer Form zu Verfügung gestellt werden und von Dritten weiterverwendet werden dürfen.

Plattform (im Sinne von kantonaler Verwaltung als Plattform)

In der Mission wird der Begriff Plattform im Sinne des Konzepts "Government as a Plattform" verstanden. Dieser stellt einen Betriebs-, Architektur- und Governance-Ansatz dar, bei dem der Staat gemeinsame digitale Bausteine und Fähigkeiten (z. B. Standards, Register/Daten, digitale Identität, Zahlungen, Benachrichtigung, Hosting/Cloud, APIs) sowie klare Regeln und Schnittstellen bereitstellt. Darauf können Behörden und Partner nutzerorientierte Leistungen schnell, interoperabel und wiederverwendbar entwickeln. Der Staat agiert als Orchestrator eines offenen, modularen Ökosystems, um Innovation zu beschleunigen, Redundanzen und Kosten zu senken, konsistente Nutzererlebnisse zu ermöglichen und zugleich Souveränität, Sicherheit und Datenschutz zu wahren.

Plattform (im Sinne von technischer Plattform)

Im Handlungsfeld "Connected Work" wird Plattform als eine technische Basisumgebung verstanden, die standardisierte Funktionen, Dienste und Schnittstellen bereitstellt. Auf dieser Grundlage können Anwendungen entwickelt, betrieben und integriert werden. Sie dient als gemeinsamer Rahmen, um Mehrfachentwicklungen zu vermeiden, Skalierbarkeit zu ermöglichen und die Interoperabilität zwischen verschiedenen Systemen sicherzustellen.

Sekundärnutzung von Daten

Die Verwendung von strukturierten Daten, die für einen gesetzlich festgeschriebenen Zweck (Primärnutzung) erhoben wurden, und die darüber hinaus für andere ebenfalls normierte Zwecke ausserhalb des ursprünglichen Kontexts genutzt werden (z. B. anonymisierte Steuerdaten für die Forschung), wird als Sekundärnutzung bezeichnet. Dabei ist die Datenübergabe zu normieren. Ziel ist es, neue Erkenntnisse zu gewinnen und mit Verwaltungsdaten einen gesellschaftlichen Nutzen zu stiften (Innovation, Forschung, Transparenz, Wirtschaftsförderung).

Swiss Government Cloud

Mit der Swiss Government Cloud (SGC) soll im Bundesamt für Informatik (BIT) zwischen 2025 und 2032 eine neue, auf die Anforderungen und Bedürfnisse des Bundes zugeschnittene Hybrid-Multi-Cloud-Infrastruktur aufgebaut werden, welche aus drei Stufen besteht: Public Cloud, Public Cloud Schweiz und Private Cloud Bund. Die SGC ist für die Anforderungen und Bedürfnisse der Bundesbehörden konzipiert. Kantone und Gemeinden sollen bei Interesse jedoch ebenfalls vom Angebot profitieren können. Für den privaten Sektor wird die SGC hingegen keine Dienstleistungen erbringen (bit.admin.ch/sgc).

Impressum

Herausgeber
Departement Finanzen und Ressourcen
Informatik Aargau
Suhrenmattstrasse 48
5035 Unterentfelden
www.ag.ch

Gestaltung und Illustrationen
Qube AG, Aarau

Copyright
©2026 Kanton Aargau